

BUCHBESPRECHUNGEN

MARTIN, RUDOLF, und KARL SALLER: Lehrbuch der Anthropologie in systematischer Darstellung. Stuttgart: Gustav Fischer Verlag 1957. S. 519—661., Abb. 252—312, Tab. nicht numeriert. Broschiert DM 23,—.

In der 4. Lieferung wird die Anleitung zu Messungen am Knochen fortgesetzt. Im Rahmen eines anthropologischen Werkes sind natürlich neben dem Menschen höchstens andere Primaten einbezogen. Doch dürfte eine sinngemäße Übertragung der Meßprinzipien (z. B. Studium der Längenverhältnisse zwischen proximalen und distalen Abschnitten einer Extremität) auch bei sonstigen tierischen Skeletten möglich sein.

Der Abschnitt c bringt eine Auswahl physiologischer Methoden („sicher wird eines Tages dieser Abschnitt anthropologischer Technik einen ähnlichen Umfang einnehmen wie die morphologische Meßtechnik“).

Bestimmend für die Auswahl dieser Methoden waren nach Angabe des Herausgebers die relative Einfachheit ihrer Handhabung und ihre ausgedehnte Verwendung. So wird die UHLENHUTHSCHE Präcipitierungsreaktion zur biologischen Eiweiß-Differenzierung beschrieben, ferner die Form, in der MOLLISON sie bei seinen Primatenstudien angewandt hat. Dagegen ist die moderne Papier-elektrophorese nur auf 15 Zeilen erwähnt. Der Blutgruppen- und Blutfaktorenbestimmung sind 9½ Druckseiten gewidmet, wobei sich ein kleiner Abschnitt ausdrücklich mit der Blutgruppenbestimmung bei Tieren befaßt. Weiter werden Methoden zum Studium der Sinnesempfindungen, darunter auch Funktionsproben für und über die Haut aufgeführt, Volumenbestimmungen (Plethysmographie), Blutdruckmessungen, Druck- und Zugkraftmessungen, Funktionsprüfungen für das vegetative System, Stoffwechseluntersuchungen, Seitigkeitsprüfungen usw.

Diesem Abschnitt ist deutlich anzumerken, daß die physiologischen Methoden gegenwärtig nur teilweise ein gesicherter und spezifisch geformter Besitz der Anthropologie sind.

Der Text wirkt noch zu sehr als wahlloses Gemisch von klinischen Funktionsproben und sinnesphysiologischen Praktikumsversuchen, wobei außerdem die Anleitungen nicht ausführlich genug sind, um Exaktheit der Ergebnisse zu gewährleisten, wollte man sich nur aus dem Lehrbuch orientieren. Wenn auch das Buch, wie der Untertitel besagt, die anthropologischen Methoden und nicht die Ergebnisse besonders berücksichtigt, so wären vielleicht gerade an dieser Stelle Andeutungen darüber am Platze gewesen, welche Gruppenunterschiede sich etwa bisher bei der Verwendung solcher Methoden in Reihenuntersuchungen ergeben haben.

Der Name des bekannten slowenischen Anthropologen ist Škerlj (nicht Škerly), statt Kolorimetrie steht Kalorimetrie und der Schöpfer des Pulfrich-Fotometers schreibt sich mit ch und nicht mit sch. Statt physiologischer Kochsalzlösung müßte physiologische Lösung stehen usw.

H. Grimm (Berlin)

MÜSSEMEIER, FR.: Grundsätzliches zur Tierseuchenbekämpfung. Berlin-Hamburg: Paul Parey 1957. 268 S. Halbleinen DM 21,—.

Das Buch gliedert sich in 3 Hauptabschnitte. Im ersten Teil werden die Aufgaben und Grundlagen der Tierseuchenbekämpfung dargelegt unter Voranstellung der volkswirtschaftlichen und volksgesundheitlichen Bedeutung. Der zweite Abschnitt beinhaltet die gesetzlichen und organisatorischen Grundlagen der Tierseuchenbekämpfung. Den größten Raum des Buches nimmt als wichtigster Teil der Abschnitt über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Tierseuchen ein. Den Schluß des Buches bilden Ausführungen über die Fragen der Entschädigung für Verluste durch Tierseuchen und über die Strafbestimmungen, deren die veterinärpolizeilichen Maßnahmen zu ihrer erfolgreichen Durchführung bedürfen.

Das Werk ist geradezu als Vermächtnis des kürzlich verstorbenen Altmeisters der Veterinärpolizei anzusehen. Aus dem Born seiner 50jährigen Erfahrungen schöpfend, konnte er hier unter Ummünzung der Ergebnisse und Erkenntnisse in allgemeine Regeln eine grundsätzliche Darstellung schaffen. Daß ein solches Buch erscheinen kann, zeigt, daß sich Tierseuchenverhütung und Tierseuchenbekämpfung zu einem eigenen Wissensgebiet entwickelt haben. Es ist für den Studenten der Veterinärmedizin, für den praktizierenden Tierarzt, besonders aber für den in der Tierseuchenbekämpfung tätigen Tierarzt geschrieben. Darüber hinaus jedoch möchte man dem Werk Verbreitung wünschen auch in den Kreisen der Wissenschaftler, die für die Tierzucht und die Tierwirtschaft verantwortlich sind.

Röhver (Insel Riems)

RAUH, WERNER: Unsere Parkbäume. Winters Naturwissenschaftliche Taschenbücher 27. Dritte, neugestaltete Auflage Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag 1957. 120 S., 18 Abb., 80 Aquarelle auf 64 Kunstdrucktafeln. DM 8,90.

Nach Abtrennung der „Ziersträucher“ als selbständiger Band liegt nunmehr Band 27 von Winters Naturwissenschaftlichen Taschenbüchern unter dem Titel „Unsere Parkbäume“ in 3., neugestalteter Auflage vor. Er bringt eine größere Anzahl baumförmig wachsender, aus fremden Ländern stammender Holzgewächse unserer Gärten und Parkanlagen einschließlich der Nadelhölzer in der bewährten Weise durch farbige Zweigwiedergaben und Kurzbeschreibungen sowie Angaben über die Wuchsform, das Heimatgebiet, die Einführungszeit, Standortbedingungen, Vermehrung und Unterscheidungsmerkmale zur Darstellung. Auf diese Weise wird ein großer Kreis von Interessenten angesprochen, die auch in der einleitenden Gliederung der Parkbäume in Gruppen, die ihrer Blüten, Blätter oder Wuchsform wegen bevorzugt angebaut werden, sowie in der Merkmalsbeschreibung der dargestellten Familien und Gattungen noch manches Wissenswerte finden. Eine willkommene Gabe, die Kenntnis der uns umgebenden Natur zu erweitern und die Freude an ihr zu vertiefen.

J. Helm (Gatersleben)

RÜTHER, HANS, und GERHARD SPECHT: Feldversuche in der landwirtschaftlichen Praxis. Berlin: Akademie-Verlag, 1956. 76 S., 3 Tafeln. Broschiert DM 3,—.

Die vorliegende Schrift bringt in knapper, aber durchaus klarer Form den theoretischen Wissensstoff, den eine technische Hilfskraft, die mit der Durchführung von Feldversuchen zu tun hat, nach abgeschlossener Ausbildung beherrschen sollte. Die Mehrzahl der Kapitel beschäftigt sich — dieser Zielsetzung entsprechend — mit technischen Fragen: Auswahl der Versuchsfläche, vorbereitende Arbeiten für die Anlage, Anlagetechnik einschließlich der Aussaat-, Pflege- und Erntearbeiten, Protokollierung, Probenahmen usw. Die besondere Problematik der Versuchsplanung, wie auch der Beurteilung und Auswertung der Ergebnisse beschränkt sich auf die einfachsten Möglichkeiten, an denen aber das Wesentliche ausführlich genug zu seinem Recht kommt. Der Text ist vielfach in der Art von Leitsätzen geschrieben, die inhaltlich weitgehend dem gegenwärtigen Stand der Versuchstechnik entsprechen. Die Namen der Verfasser bürgen dafür, daß die Empfehlungen durch langjährige praktische Versuchserfahrungen gestützt sind. Die Fragen nach dem „Warum“ sind dabei sicherlich etwas zu kurz gekommen, was aber bei einer Art von „Dienstvorschrift“ nicht zu vermeiden ist. Im Ganzen genommen verdient die Schrift eine wohlwollende Aufnahme. Soweit organisatorische Fragen des Versuchswesens angeschnitten sind, beziehen sie sich auf die Verhältnisse der Deutschen Demokratischen Republik. Der westliche Leser wird verschiedentlich Anklänge an ein ihm fremdes Deutsch als störend empfinden.

Alfred Lein (Schnega/Hann)